

Vortrag:
Europäische Roma – Roma in Europa

Montag, 8. Oktober 2012, 19.30 Uhr
(Beitrag: EUR 7,- / 5,- ermäßigt; mit Familien- oder Kulturpass: kein Beitrag)
Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck

Roma sind nicht nur die größte Minderheit in (EU)-Europa, sie sind auch die am stärksten von Armut, Ausgrenzung und Diskriminierung bedrohte Bevölkerungsgruppe. Sie begreifen sich als Bürger ihrer jeweiligen Nationalstaaten, beabsichtigen keine eigene Nationsgründung. Doch solange sie in ihren Herkunftsländern keine Existenz- und Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden (90prozentige Arbeitslosigkeit), solange sie in einigen Ländern (Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Slowakei, Kosovo) an Leib und Leben bedroht sind, wählen sie den Weg in den Westen. Und der Westen reagiert mit Ablehnung, versucht sie zu kriminalisieren und als „betrügerische Bettelbanden“ abzuschieben – auch in Missachtung ihrer Rechte als Unions-BürgerInnen.

Parallel dazu läuft die große Rahmenstrategie von EU-Kommission und Europa-Rat an, die Antidiskriminierungsmaßnahmen setzt und alle Mitgliedsländer zur umfassenden Inklusion der Roma bis zum Jahr 2020 verpflichtet.

Referentin: Ao. Univ.-Prof.in Dr.in Erika THURNER, Institut für Politikwissenschaft, Universität Innsbruck, Schwerpunkte: Minderheiten- und Migrationsforschung, Frauengeschichte und feministische Forschung

Diskussionsrunde:
Aktuelle Probleme der Roma in Tirol

Mittwoch, 10. Oktober 2012, 19.30 Uhr
Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck

Auch in Tirol werden Roma als Minderheit diskriminiert. Mythen über „organisierte Banden“ oder Menschenhändler oder die Vorstellung, es gäbe ohnehin genügend Hilfestellungen und Unterstützung, dienen zur Rechtfertigung der Vertreibung von Roma. Auch in der Medienberichterstattung und in der Politik dominiert die Kriminalisierung dieser armutsbetroffenen Gruppe. Auf der anderen Seite gibt es viele engagierte Menschen, die u.a. gegen Bettelverbote und die Vertreibung aus dem öffentlichen Raum oder auch für einen Durchreiseplatz in Tirol eintreten.

Es diskutieren: u.a. Dr. Jussuf WINDISCHER, Koordinator der Plattform Roma Tirol, Innsbruck; Mag.a Elisabeth HUSSL, Politologin und engagiert in der Bettel-Lobby Tirol, Innsbruck; Univ.-Ass.in Dr.in Beate EDER-JORDAN, Vergleichende Literaturwissenschaft, Universität Innsbruck, Mag. Gerhard FRITZ (Stadtrat, u.a. zuständig für Integration)

Eine Veranstaltungsreihe von Haus der Begegnung und Initiative Minderheiten Tirol in Kooperation mit Caritas Integrationshaus, Roma Plattform Tirol und Friede – Institut für Dialog.



Foto: Peter Tulej, Jozko am Haus
© www.benedik.cc/owneyes

Europas verdrängte Minderheiten

ROMA UND JENISCHE IN GESCHICHTE UND GEGENWART

Ausstellung: Peskere jakhenca – mit eigenen Augen
Romani Kinder und Jugendliche zeigen ihr Dorf Roškovce

Gedichte und Vortrag:
Die Jenischen: verfolgt und diskriminiert, aber nicht gebrochen.

Filmabend mit Diskussion:
Ceija Stojka - Das Portrait einer Romni

Midissage: Mit eigenen Augen –
Roma-Kinder fotografieren ihr Dorf und ihren Alltag

Vortrag:
Europäische Roma – Roma in Europa

Diskussionsrunde:
Aktuelle Probleme der Roma in Tirol

Europas verdrängte Minderheiten

ROMA UND JENISCHE IN GESCHICHTE UND GEGENWART

Die Geschichte von Roma und Jenischen ist geprägt von Verfolgung, Ausgrenzung und Diskriminierung. Über die auch in Tirol in der letzten Zeit gehäuften Medienberichte werden Vorurteile und Diskriminierungen fortgesetzt.

Die Veranstaltungsreihe möchte einen Beitrag zu einem nicht-vorurteilsbeladenen Wissen über Geschichte, Kultur, Lebensverhältnisse und die aktuelle Situation dieser sehr heterogenen Minderheiten leisten. Thematisiert werden aus historischer Perspektive Verfolgung und Traumatisierung in der Zeit des Nationalsozialismus und das Fortwirken von Ausgrenzung und Diskriminierung nach 1945 sowie gegenwärtige Lebensverhältnisse und aktuelle Probleme.

Mit Blick auf das künstlerisch-kreative Schaffen treten Minderheitenangehörige selbst als handelnde Subjekte hervor, die ihre eigenen Wahrnehmungen und Perspektiven einbringen.

Ausstellung: Peskere jakhenca – mit eigenen Augen Romani Kinder und Jugendliche zeigen ihr Dorf Roškovce

Dienstag, 18. September 2012 bis Mittwoch, 10. Oktober 2012
Öffnungszeiten: MO bis FR 8–19 Uhr und Samstag 8–17 Uhr
Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck

Klassische „Roma-Fotografie“ bedient sich vieler Stereotypen: Schmutz, Armut und Hoffnungslosigkeit sind oft abgebildet. Um endlich auch ein anderes Bild zu zeigen, wurden Romani Kinder und Jugendliche selbst mit Kameras ausgestattet und eingeladen, nach Lust und Laune in ihrer eigenen Umgebung zu fotografieren. Ihre Umgebung – das heißt das Dorf Roškovce in der Zentralslowakei, in dem zur Zeit ca. 350-400 Roma (Männer) und Romnija (Frauen) leben. Die Bilder offenbaren einen „normalen“ Alltag, wie er in jedem ganz gewöhnlichen Dorf vorkommen könnte. Sie stellen die Unterschiede in Frage, die sonst die Wahrnehmung von Roma und Romnija ausmachen.

Gruppen werden gebeten, sich im Haus der Begegnung anzumelden (www.hausderbegegnung.com).
Kontakt bei Interesse an Ausstellungsbesuchen mit Schulklassen: im.tirol@minorities.at

Gedichte und Vortrag: Die Jenischen: verfolgt und diskriminiert, aber nicht gebrochen.

Dienstag, 18. September 2012, 19 Uhr (Beitrag: EUR 5,-)
Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck

Die Geschichte der Jenischen ist in erster Linie eine Geschichte von Armut, Verfolgung, Diskriminierung und Ächtung. In der Nazi-Zeit als „Asoziale“ verfolgt, registriert, deportiert, sterilisiert und der Euthanasie zugeführt, fehlte nach 1945 in Politik und Gesellschaft dennoch ein Unrechtsbewusstsein. Jenische Kinder gerieten verstärkt in das Gewaltregime der Erziehungsheime. Horst Schreiber lenkt in seinem Vortrag den Blick auf diesen menschenverachtenden Umgang mit den Jenischen, aber auch auf ihr Ringen um ein Leben in Würde, auf ihren Reichtum an handwerklichem Geschick und künstlerischem Ausdruck.
Am Beginn des Abends liest Sieglinde Schauer-Glatz aus ihren Gedichten.

Lesung: Sieglinde SCHAUER-GLATZ, Jenische Autorin, Innsbruck
Referent: Dr. Horst SCHREIBER, Historiker, habilitiert am Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck, Leiter von erinnern.at in Tirol, Vorstandsmitglied der Michael-Gaismair-Gesellschaft, Initiator der Aufarbeitung der Gewaltpraktiken in der Heimerziehung und Kinderpsychiatrie in Tirol, Innsbruck

Filmabend mit Diskussion: Ceija Stojka - Das Portrait einer Romni

Österreich 1999. Regie und Buch: Karin Berger. Dokumentarfilm, 85 Min., ab 12 Jahren

Donnerstag, 27. September 2012, 19 Uhr
Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck

„Ich weiß nicht, welche Vorstellungen sie von uns haben. Mit Zigeunerkitteln, breiten Kitteln und eben diese Geigenmusik. So, glaube ich, stellen sich die Leute die Zigeuner vor: Lustig!“, so die Schwiegertochter von Ceija Stojka, Gabriele Stojka. Ceija ist eine österreichische Romni, die in ihrer Kindheit noch Reisende war und seit langem als Autorin, Malerin und Sängerin in Wien lebt. In nationalsozialistischen Konzentrationslagern verlor sie beinahe ihre gesamte Familie. Ausgehend vom gegenwärtigen Leben wird in Rückblenden, die mit einzigartigem Archivmaterial bestückt sind, das Leben einer faszinierenden Frau vorgestellt, die repräsentativ für die Öffnung der Roma gegenüber der Welt der „Gadje“ (Nicht-Roma) steht.

Moderation: Univ.-Ass.in Dr.in Beate EDER-JORDAN, Innsbrucker Vergleichende Literaturwissenschaft, Institut für Sprachen und Literaturen; Forschungsschwerpunkte: Literatur, Kunst und Kultur von Minderheiten, Eigen- und Fremdbilder, kulturelles Gedächtnis, Minderheiten im Nationalsozialismus, Innsbruck

Midissage: Mit eigenen Augen – Roma-Kinder fotografieren ihr Dorf und ihren Alltag

Montag, 1. Oktober 2012, 19 Uhr
Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck

Fotos, auf denen Romani-Kinder zu sehen sind, erlebten in den letzten Jahren einen regelrechten Boom. Das Projekt „Mit eigenen Augen“ änderte die Perspektive: Kinder und Jugendliche aus dem kleinen Dorf Roškovce in der Slowakei wurden mit Kameras ausgestattet und eingeladen, nach Lust und Laune in ihrer eigenen Umgebung zu fotografieren. Ziel des Projektes „Mit eigenen Augen“ war es, einen alternativen fotografischen Zugang zu Roma und Romnija zu etablieren.

Am wichtigsten war es, den Kindern eine Möglichkeit zu geben, ihr Umfeld so zu zeigen, wie sie es gerne zeigen möchten – ihr Leben, ihre Freunde, ihre Familie in einer Art und Weise zu präsentieren, die ihnen selbst gefällt.

Die beiden Leitenden des Projektes geben an diesem Abend Hintergrundinformationen und stellen einige Bilder genauer vor.

ReferentInnen: Mag. Stefan BENEDIK, Historiker und Kulturwissenschaftler, Arbeiten zu Minderheiten in der tschechoslowakischen Zwischenkriegszeit, Alltagskulturen, Wahrnehmung und Darstellung von Romani MigrantInnen u.v.a., Graz und Mag.a Barbara TIEFENBACHER, Romistin und Slawistin, Vorstandsmitglied im Verein „Romano Centro – Verein für Roma“, wissenschaftliche Arbeiten zu unterschiedlichen romistischen Themenstellungen, Wien